

## **Liebe Leser und Leserinnen des APG-Infoblattes,**

ein Hoffnungswort aus dem Prophetenbuch Jesaja hat mich in diesen letzten Augusttagen begleitet: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, so heißt es im 42. Kapitel des Prophetenbuches.

Jesaja hat diesen Vers in dem sogenannten Trostbuch für das Gottesvolk Israel an Menschen gerichtet, die nach Hoffnung in einer für sie hoffnungslos erscheinenden Lage suchten.

Auch wir dürfen diese Hoffnungsworte in einer Situation hören, die nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt ist. Immer noch stehen wir vor der Frage, wie das Gemeindeleben gegenwärtig gestaltet werden kann, was verantwortbar ist und was nicht. Zugleich gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten, die wieder angelaufen sind und uns fast den Eindruck von Normalität vermitteln: Gut besuchte und bereichernde Gottesdienste, ein neuer Konfirmandenjahrgang mit an den Fragen des Glaubens interessierten Jugendlichen.

Im September steht ein Taufgottesdienst oder besser ein Tauffest bevor, in dem zehn Kinder und Jugendliche im Heiligensee getauft werden. Und nicht zuletzt gibt es im Gemeindegemeinderat mit der Wahl der neuen GKR-Vorsitzenden Dorothea Schmidt einen Neuanfang.

In einer Klausurtagung Anfang September wird die Gemeindeleitung beraten, welche Aufgaben neu angegangen werden sollen und wie die Verantwortung für die Apostel-Petrus-Gemeinde gemeinsam getragen werden kann.

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ An diesem Trost- und Hoffnungsvers dürfen wir uns in der Gemeinde bei allen Problemen und Fragen ausrichten. Dürfen getrost in eine veränderte Zeit des Gemeindelebens aufbrechen.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Volker Lübke

## **Liebe Leser und Leserinnen des APG-Infoblattes,**

ein Hoffnungswort aus dem Prophetenbuch Jesaja hat mich in diesen letzten Augusttagen begleitet: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, so heißt es im 42. Kapitel des Prophetenbuches.

Jesaja hat diesen Vers in dem sogenannten Trostbuch für das Gottesvolk Israel an Menschen gerichtet, die nach Hoffnung in einer für sie hoffnungslos erscheinenden Lage suchten.

Auch wir dürfen diese Hoffnungsworte in einer Situation hören, die nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt ist. Immer noch stehen wir vor der Frage, wie das Gemeindeleben gegenwärtig gestaltet werden kann, was verantwortbar ist und was nicht. Zugleich gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten, die wieder angelaufen sind und uns fast den Eindruck von Normalität vermitteln: Gut besuchte und bereichernde Gottesdienste, ein neuer Konfirmandenjahrgang mit an den Fragen des Glaubens interessierten Jugendlichen.

Im September steht ein Taufgottesdienst oder besser ein Tauffest bevor, in dem zehn Kinder und Jugendliche im Heiligensee getauft werden. Und nicht zuletzt gibt es im Gemeindegemeinderat mit der Wahl der neuen GKR-Vorsitzenden Dorothea Schmidt einen Neuanfang.

In einer Klausurtagung Anfang September wird die Gemeindeleitung beraten, welche Aufgaben neu angegangen werden sollen und wie die Verantwortung für die Apostel-Petrus-Gemeinde gemeinsam getragen werden kann.

„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ An diesem Trost- und Hoffnungsvers dürfen wir uns in der Gemeinde bei allen Problemen und Fragen ausrichten. Dürfen getrost in eine veränderte Zeit des Gemeindelebens aufbrechen.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Volker Lübke